

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 131 (2005)  
**Heft:** 8: Jubiläums-Spezialausgabe : 130 Jahre Schweizer Satire

**Illustration:** Kein Wunder steigen die Gesundheitskosten [...]  
**Autor:** Schaad, Felix / Jaermann, Claude

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wir gratulieren

### Joachim Rittmeyer



8

130 Jahre  
Nebelpalper  
Oktober 2005

### Emil Steinberger



Als Kind und Jugendlicher hat der Nebelpalper auf mich ähnlich erregend gewirkt wie mein vielleicht berausendstes Weihnachtsgeschenk überhaupt: ein Harass Rivella. Dieser Harass war etwas so sensationell anderes als die üblichen meist vorausseh- oder -fühlbaren – oft genug «erzieherisch wertvollen» – Geschenke: trivial einerseits und doch ein Hammer, weil von einer umwerfenden Grosszügigkeit (das Geschenk kam bezeichnenderweise von meinem Gott). Mit einem Schlag verfügte ich also über 24 Liter Flaschen von dem Getränk, das nur sonntags und auch dann sehr kontrolliert abgegeben wurde! Die Parallele zum Nebelpalper: Wie umwerfend, dass dem Humor und ausschliesslich ihm (er war mir, als Jüngstem einer siebenköpfigen Familie, bald zum lebenswichtigen Beistand geworden) ein ganzes Heft gewidmet war. Und dies nicht jährlich oder monatlich – wöchentlich! Obwohl ich später diese Ausschliesslichkeit zunehmend auch als verkrustetes Humorreservat zu empfinden begann – dieses freudige Staunen werde ich nie vergessen.

Lieber Nebelpalper, ich möchte deine Eigen- schaften. So oft hat man dich als tot erklärt – und immer noch lebst du weiter. Wenn wir einmal im Grab liegen, sind wir nicht in der Lage, uns von innen heraus wieder zu erneuern und ein neues Leben anzufangen. Du bringst das fertig, nimmst ein neues Papier, neue Mitarbeiter und – das Wichtigste – gibst dir einen neuen Geist und wir erleben eine wahre Auferstehung. Natürlich gibt es Neider, die deine so heftig manifestierte Lebensfreude nicht ertragen und schon wieder bereit sind, dir einen neuen Tod zu prophezeien. Pack all die skurrilen Ereignisse in der Schweiz in dein satirisches Papier, pfeffere es mit Humor und Geistes- blitzen und 50 000 Abon- nenten, was einer Leserschaft von bestimmt 400 000 Leuten heissen würde, sind dir in kurzer Zeit garantiert. Jedenfalls wünsche ich es dir zu deinem Jubiläum von Herzen.

Emil Steinberger ist in diesem Herbst mit seinem Programm «Emil – eine kabarettistische Lesung» in der ganzen Schweiz und in Deutschland zu sehen und hören. [www.emil.ch](http://www.emil.ch)

An 25. Oktober feiert Joachim Rittmeyer mit seinem neuen Programm «Orientierungsabend» Premiere. [www.joachimrittmeyer.ch](http://www.joachimrittmeyer.ch)

KEIN WUNDER  
STEIGEN DIE GESUNDHEITS-  
KOSTEN... DIE ÄRZTE  
LEISTEN SICH WIEDER  
DEN NEBELPALPER!



Kurt Zwicky und Eva Grdjic gehören zu den erfolgreichsten Nebelpalper- «Mitarbeitern» der vergangenen zehn Jahre. Geschaffen wurden die beiden Comic-Antihelden vom Zeichner Felix Schaad und vom Texter Claude Jaermann. Kurt Zwicky und seine Familie gewährten 1994 zum Jahr der Familie in der ersten Doku-Soap wöchentlich Einblick in ihr Privatleben. «Eva» erblickte zwei Jahre später als Cosmos-Kassierin das Licht der Welt bzw. das Rechteck des Comic-Panels. Beide Figuren verbringen heute ihren abenteuerlichen Alltag, wenn sie sich nicht gerade bei der Nebelpalper-Lektüre im Wartezimmer ihres Hausarztes treffen, im Lokalteil des Zürcher «Tages-Anzeigers» – und in bereits sieben «Eva»-Comic-Bänden.

### Frank Baumann



Übrigens, ich war auch einmal Nebelpalper-Mitarbeiter! Ende der siebziger Jahre hatte ich die Ehre, dass die Rorschacher Redaktion ab und zu meine Cartoons berücksichtigte. Das klingt jetzt ein bisschen sarkastisch, aber als Frischling hatte ich damals tatsächlich den Eindruck, dass hier eine richtige kleine «Illustratoren-Mafia» den grossen Kuchen unter sich aufgeteilt hat. Als ich beim «Badener Tagblatt» als Illustrator, Fotograf und Schreiber angestellt wurde, fehlte mir dann die Zeit, um weiter für den «Nebelpalper» zu zeichnen. Es ist ungemein schwierig, eine gute Satirezeitschrift zu machen – vor allem in der Deutschschweiz. Das ist letztlich eine Frage der Mentalität: Wo der Humor seit Jahrhunderten von Globi-Büchern bestimmt wird, ist eine «Titanic», die ich lange abonniert hatte, einfach nicht möglich. Dennoch – auch bei uns kann eine satirische Monatzeitschrift funktionieren: Indem sie auf immer neue Art überrascht, womit ich nicht unbedingt meine, sie muss plump provozieren. Genauso wenig, wie immer alles «so wahnsinnig lustig» sein muss.

Frank Baumann ist seit kurzem mit seinem zweiten abendfüllenden Programm «Findiguet» unterwegs und moderiert ab Januar auf SAT 1 die Schweizer Version von «Genial daneben», [www.frankbaumann.ch](http://www.frankbaumann.ch)

### Beat Schlatter



9

130 Jahre  
Nebelpalper  
Oktober 2005

### Charles Lewinsky



Das grösste Kompliment, das ich dem Nebelpalper machen kann, ist mein Entschluss, ihn ab sofort wieder zu abonnieren. Welche Schweizer Zeitung oder Zeitschrift kann dann damit glänzen, in jeder Ausgabe Beiträge von Andreas Thiel, Simon Enzler und Pedro Lenz zu präsentieren? Das ist einmalig. Ich muss gestehen, dass ich den Nebelpalper nach der Ära Iwan Raschle aus den Augen verloren hatte. Leider zeigte sich damals, dass ein Satiremagazin im Stil der deutschen «Titanic» bei uns in der Schweiz nicht funktioniert. Jetzt aber sieht die Zeitschrift genau aus wie eine Zeitschrift, die künftig wieder in meinen Briefkasten gehört. Der Nebelpalper bietet nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel – das muss ich vielleicht erklären: Nicht «zu viel» zu wollen, entspricht heute ja wieder einem Trend. Man hat heute im Print wieder lieber etwas weniger, das dafür aber gut, gründlich sowie ausgewogen recherchiert und geschrieben ist.

Pünktlich zur Weihnachtszeit wird Schlatters zweite «Witzparade»-CD erscheinen, auf welcher, wie schon in der ersten Ausgabe, Dutzende von Prominenten Beat Schlatter ihren persönlichen Lieblingswitz anvertrauen.

Anfang 2006 erscheint bei Nagel & Kimche «Melnitz», Charles Lewinsky's Opus magnum, eine Familiensaga über mehrere Generationen, die im schweizerisch-jüdischen Milieu angesiedelt ist. [www.lewinsky.ch](http://www.lewinsky.ch)